

# Gestärkt durch Gottes Wort und Sakrament



**2. Weihnachtstag**

**Samstag, 26. Dezember 2020**

**09:30 Uhr St. Mauritius**

*„Tut dies zu meinem Gedächtnis“ -*

*Die Einheit in der Feier*

*Predigttext: Hebräerbrief 2, 1 - 4.14*

*Liturgie: Christian Weinhag*

*Predigt: Christoph Rau*

*Kirchenmusik: Edith Timpe (Posaune),*

*Sebastian Timpe (Orgel)*

*Layout: Silke Grimm*

*Redaktion: Reinhard Linke*

**Die Mitglieder des Pastoralteams und der Redaktion  
wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest.**



**Katholische Kirchengemeinde  
St. Clemens und Mauritius**



**Wir  
senden**

*Ihnen gerne  
ein Exemplar  
nach Hause.*

1 2. Weihnachtstag  
Samstag, 26. Dezember 2020  
09:30 Uhr St. Mauritius

„Tut dies zu meinem Gedächtnis“ -  
Die *Einheit* in der Feier  
Predigttext:  
Hebräerbrief 2,1-4.14

Liturgie: Christian Weinhag  
Predigt: Christoph Rau  
Kirchenmusik:  
Edith Timpe (Posaune)  
Sebastian Timpe (Orgel)  
Bildnachweis: Michael Feithen  
Layout: Silke Grimm  
Redaktion: Reinhard Linke

Die Mitglieder des Pastoralteams  
und der Redaktion wünschen Ihnen  
ein gesegnetes Weihnachtsfest.

## VORBEREITUNGEN

Bethlehem heißt übersetzt: „Haus des Brotes“. Die romanische Kunst zeigt die Übersetzung dieses Namens in einer für alle Betrachter verständlichen Bildsprache: Das Kind in der Krippe ist fest verschnürt und erinnert an einen Brotlaib. Dieses Brot schenkt allen das göttliche Leben, die zur Krippe hinzutreten und nach diesem Brot verlangen. Die Krippe wird zum „Tisch des Herrn“. Er ist reich gedeckt für alle, die hungern nach Gottes Wort und seinem Brot des Lebens. Das Zweite Vatikanische Konzil spricht von der Sakramentalität des Wortes und des Brotes. Als Gemeinde Jesu sind uns beide Zeichen anvertraut. Aus ihnen schöpfen wir die Kraft, in der Nachfolge Jesu zu bestehen, wie es der Erzmärtyrer Stephanus vorgelebt hat. Seid standhaft - im Glauben: „So werft nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große Belohnung hat“ (Brief an die Hebräer 10,35).

## ERÖFFNUNGSRITUS

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Himmliche Chöre preisen den Höchsten.  
Engel und Menschen danken ihm ewig.  
Herr, erbarme Dich unser.

Heilige Freunde, Zeichen der Hoffnung.  
Tod und Verderben habt ihr bestanden.  
Christus, erbarme Dich unser.

Jenseits des Todes wartet das Leben,  
das für uns alle Christus erwirkt hat.  
Herr, erbarme Dich unser.

Ihm sei die Ehre, der uns berufen,  
ewig im Lichte vor ihm zu stehen. Amen.

## PSALMENGEBET<sup>1</sup>

*Lektor:* O Herr, ich flüchte zu dir, lass mich nicht zuschanden werden  
in Ewigkeit;\*  
in deiner Gerechtigkeit mache mich frei!

---

<sup>1</sup>Psalm 31 (auszugsweise).

*Gemeinde:* Neige dein Ohr mir zu, mich zu erretten, eile herbei!\*

Sei mir ein Felsen der Zuflucht, eine feste Burg, mich zu retten.

*Lektor:* Wahrlich, du bist mein Fels, meine Burg;\*  
um deines Namens willen führe mich und leite mich.

*Gemeinde:* Du ziehst mich aus dem Netz, das sie heimlich mir stellten;\*  
du bist meine Rettung.

In deine Hände befehle ich meinen Geist;\*  
Herr, du getreuer Gott, du wirst mich erlösen!

*Gemeinde:* Lass leuchten über deinem Knecht dein Antlitz,\*  
rette mich in deinem Erbarmen!

*Lektor:* Wie groß ist deine Güte, o Herr, die du denen bewahrst, die dich fürchten!\*

Du erweist sie vor den Augen der Menschen an denen,  
die ihre Zuflucht nehmen zu dir.

*Gemeinde:* Ich hatte gesprochen in meiner Bestürzung:  
Verstoßen bin ich von deinem Antlitz.\*  
Du aber hast meines Flehens Stimme vernommen,  
da ich gerufen zu dir.

*Lektor:* Seid stark und tapferen Mutes, alle,\*  
die ihr hofft auf den Herrn! Amen.

## SCHRIFTLESUNG ZUM 2. WEIHNACHTSTAG<sup>2</sup>

<sup>8</sup>Stephanus aber, voller Gnade und Kraft, tat Wunder und große Zeichen unter dem Volk. <sup>9</sup>Es standen aber einige aus der sogenannten Synagoge der Libertiner und der Kyrenäer und der Alexandriner auf und derer von Zilizien und Asien und stritten mit Stephanus. <sup>10</sup>Und sie konnten der Weisheit und dem Geist nicht widerstehen, womit er redete. <sup>54</sup>Als sie aber dies hörten, wurden ihre Herzen durchbohrt,

---

<sup>2</sup>Aus der Apostelgeschichte nach Lukas 6,8-10; 7,54-60 in der Verdeutschung der Elberfelder Studienbibel.

und sie knirschten mit den Zähnen gegen ihn. <sup>55</sup>Da er aber voll Heiligen Geistes war und fest zum Himmel schaute, sah er die Herrlichkeit Gottes und Jesus zur Rechten Gottes stehen, <sup>56</sup>und er sprach: Siehe, ich sehe die Himmel geöffnet und den Sohn des Menschen zur Rechten Gottes stehen! <sup>57</sup>Sie schrien aber mit lauter Stimme, hielten ihre Ohren zu und stürzten einmütig auf ihn los. <sup>58</sup>Und als sie ihn aus der Stadt hinausgestoßen hatten, steinigten sie ihn. Und die Zeugen legten ihre Kleider ab zu den Füßen eines jungen Mannes mit Namen Saulus.

<sup>59</sup>Und sie steinigten den Stephanus, der betete und sprach: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! <sup>60</sup>Und niederkniend rief er mit lauter Stimme: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht zu! Und als er dies gesagt hatte, entschlief er.

### SCHRIFTLESUNG ZUR PREDIGT<sup>3</sup>

<sup>1</sup>Nachdem Gott vor Zeiten vielfach und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hatte durch die Propheten, <sup>2</sup>hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet durch den Sohn, den er eingesetzt hat zum Erben aller Dinge und durch den er die Welten geschaffen hat. <sup>3</sup>Er, der Abglanz seiner Herrlichkeit und Abbild seines Wesens ist, der das All trägt mit dem Wort seiner Macht, der Reinigung von den Sünden geschaffen hat, er hat sich zur Rechten der Majestät in den Höhen gesetzt, <sup>4</sup>weit erhabener geworden als die Engel, wie er auch einen Namen geerbt hat, der den ihrigen weit überragt.

<sup>14</sup>Sind sie (die Engel) nicht allesamt dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit?

### PREDIGT

Vor wenigen Jahrzehnten war montagmorgens in Kantinen der vielen großen und mittelständischen Betrieben im Land noch einigermaßen klar, worüber den Tag über geredet werden würde: Entweder über den Krimi im Ersten, die Sportschau im Zweiten oder den Heimatfilm im Dritten. Mehr Fernsehprogramme gab es damals noch nicht. Das damals noch vergleichsweise geringe Angebot der Gesprächsstoffe sorgte für eine größere Gemeinsamkeit bei einer Vielzahl von Menschen.

---

<sup>3</sup>Aus dem Brief an die Hebräer 1,1-4.14 in der Verdeutschung der Elberfelder Studienbibel.

Anfang der 1980er Jahre kamen mit einem Schlag die Privatsender ins Fernsehen. Und mit ihnen eine Fülle von Themen. Alle hatten etwas anderes gesehen, jeder hatte sein eigenes Thema, aber es gab eben keinen gemeinsamen Gesprächsstoff mehr, wie noch in der Zeit davor. Jedenfalls war der gemeinsame Gesprächsstoff nicht mehr so leicht auszumachen.

Bis heute hat sich der Trend noch verschärft: Wenn ich in den Zug steige, nehme ich Menschen wahr, die erst gar nicht mehr miteinander im Gespräch sind, sondern sich, in ihr Smartphone vertieft, von anderen weitestgehend abschotten. Es fehlt mir das, was mir in meiner eigenen Wahrnehmung die Zugfahrt verkürzt und was sie zu jenem einzigartigen und des Erinnerns werten Ereignis macht, das sich eben dann einstellt, wenn Heiterkeit über die Reisenden kommt. Man lernt sich selbst kennen, testet seine kommunikativen Möglichkeiten aus, und man lernt andere Menschen kennen, denen man schon bald auf dem Weg zur Arbeit wieder begegnet und mit denen bei jedem Mal die Begegnung und das Gespräch leichter wird. So finden wir heraus, wer WIR sind! Und so findet jeder heraus, wer Er oder Sie ist. Das ist der Effekt, wenn MAN miteinander redet.

Im 2. bis 3. Jahrhundert mussten die Christen eine Frage für sich klären: Wer sind wir? Wer sind wir in einer vorwiegend heidnischen Gesellschaft? Denn nur wenn wir dies wissen, können wir in der vorwiegend heidnischen Gesellschaft des Römischen Reiches einigermaßen angemessen agieren. Antwort: Indem wir als Christen vom Herrn der Christenheit reden und von dem, was er getan hat und noch tut. 1. Gott hat zu uns geredet. 2. Er hat durch den Sohn geredet. 3. Er hat den Sohn zum Erben über alles gesetzt. 4. Gottes Rede ist final. Zugleich ist diese These katholisch im besten Sinne des Wortes: Sie definiert, was allen und allem gemeinsam ist.

Der Sohn hat erstens die Reinigung von den Sünden vollbracht, und er ist zweitens sehr viel höher als die Engel. Dieser Vergleich nötigt zu der Frage: Was sind Engel anderes als der Sohn? Antwort: Obwohl Engel in unserer Vorstellung sehr viel dichter an Gott dran sind und ihn in der Begegnung mit Menschen zuweilen repräsentieren, so sind sie doch „nur“ Personal. Im Unterschied zu Söhnen und Töchtern ist das Personal zum Beispiel vom Erbe ausgeschlossen. Personal lässt sich durch Lohnversprechen anlocken und durch Strafandrohungen einschüchtern, Kinder nicht! Personal fragt danach, was erlaubt

und was verboten ist, Kindern ist grundsätzlich alles erlaubt. Im Unterschied zum Personal, das nach Anweisungen fragt, müssen Kinder etwas Bestimmtes können: Sie müssen selber denken und sich selbst ethische Urteile bilden. Personal kann jederzeit aus dem Dienst entlassen werden. Kindern kann man nicht kündigen!

Durch die Reinigung von den Sünden hat Gott uns Menschen in den Stand der Kindschaft erhoben. Kind eines himmlischen Vaters zu sein bedeutet Glück und Seligkeit. Dies Glück und diese Seligkeit feiern wir an Weihnachten. In Glück und Seligkeit liegt der Schlüssel zu allem weiteren: Glückliche Menschen reagieren auf leidende Mitgeschöpfe mit Empathie. Sie hoffen und beten, dass ihre Mitgeschöpfe ebenso glücklich sind wie sie selbst. Es irritiert sie, wenn Menschen einander beschuldigen. So treten die zum Glück und zur Seligkeit befähigten Menschen als Söhne und Töchter Gottes solidarisch an der Seite ihres himmlischen Vaters, der an seinen leidenden Geschöpfen mindestens ebenso sehr leidet wie sie selbst.

Wer sind wir? Mit der Klärung dieser Frage hat die Christenheit des 2. bis 3. Jahrhunderts viel Licht in die Gesellschaft ihrer Zeit gebracht. Dieses Licht hat dazu geführt, dass die damalige Kultur des Römischen Reiches weiter zivilisiert wurde und die Sklaverei im Römischen Reich am Ende so gut wie erledigt war. Wir hören diesen Abschnitt der Schrift heute, weil wir uns daran erinnern, dass Gott mit der Geburt seines Sohnes den Anfang dieser lichten Menschheitsgeschichte gemacht hat. Amen.

### **GLAUBENSBEKENNTNIS**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.



## FÜRBITTEN

*Lektor:* Gütiger Gott, die Zeit des Advents steht ganz besonders im Zeichen Deiner Ankunft in unserem Leben. Du bist der Grund unserer Hoffnung, das Licht auf unserem Weg. In dieser Zuversicht rufen wir zu Dir:

*Gemeinde:* Für alle Beziehungen in Ehen und Familien, in Partnerschaften und Freundschaften, in denen es Streit und Unverständnis füreinander gibt. Bringe Licht in ihre Dunkelheit.

*Lektor:* Für die Menschen, die in Armut leben, die auf der Flucht sind und für die Menschen in den Krisen- und Kriegsgebieten unserer Erde: Bringe Frieden in ihre Dunkelheit.

*Gemeinde:* Für all die Menschen, die unter Einsamkeit und Angst leiden, die krank sind und die wissen, dass sie bald sterben müssen: Bringe Hoffnung in ihre Dunkelheit.

*Lektor:* Für unsere Verstorbenen, für alle, die uns lieb und teuer waren und sind, und auch für die, an die niemand mehr denkt: Segne sie mit Deinem Licht.

*Zebrant:* Auch unsere persönlichen Anliegen und Bitten vertrauen wir Gott an ...  
Gott, der unserer Welt jeden Tag neu sein Licht und Leben schenkt: Sein Licht erhelle all unsere Wege. Sein Licht umhülle unsere Höhen und Tiefen. Amen.

## EUCCHARISTISCHES HOCHGEBET

*Zebrant:* Ja, Du bist heilig, großer Gott.  
Du bist Ursprung und Ziel unseres Lebens.

*Gemeinde:* Gepriesen sei Dein Sohn,  
der immer mit uns auf dem Weg ist  
und uns um sich versammelt zu seinem Vermächtnis.

*Zebrant:* Auf sein Wort hin  
bitten wir Dich, gütiger Vater:  
Sende Deinen Heiligen Geist

über Brot und Wein,  
damit sie uns werden Leib und Blut unseres Herrn Jesus Christus.

Am Abend vor Leiden, Sterben und Tod  
nahm er beim Mahl das Brot und sagte Dank,  
brach das Brot,  
reichte es seinen Schülern und sprach:  
Nehmet und esset alle davon:  
Das ist mein Leib,  
der für euch hingegeben wird.

Ebenso nahm er den Kelch mit Wein,  
dankte wiederum,  
reichte den Kelch seinen Schülern und sprach:  
Nehmet und trinket alle daraus:  
Das ist der Kelch  
des neuen und ewigen Bundes,  
mein Blut,  
das für euch und für alle vergossen wird  
zur Vergebung der Sünden.  
Tut dies zu meinem Gedächtnis.

Geheimnis des Glaubens.

*Gemeinde:* Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,  
und Deine Auferstehung preisen wir,  
bis Du kommst in Herrlichkeit.

*Zelebrant:* Darum, gütiger Vater,  
feiern wir das Gedächtnis Deines Sohnes,  
der uns erlöst hat.  
Durch sein Leiden und seinen Tod am Kreuz  
hast Du ihn zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt  
und ihn erhöht zu Deiner Rechten.

*Gemeinde:* Wir verkünden dieses Werk Deiner Liebe,  
bis er wiederkommt,  
und bringen Dir das Brot des Lebens

und den Kelch des Segens dar.  
Wir feiern Jesu Vermächtnis,  
das er uns anvertraut hat.

*Zelebrant:* Wir bitten Dich:  
Erneuere uns nach dem Bild Deines Sohnes.  
Stärke unsere Einheit mit Deinem ganzen Volk.

*Gemeinde:* Lass uns die Zeichen der Zeit verstehen  
und mache uns offen für das, was die Menschen bewegt,  
dass wir ihre Trauer und Angst,  
ihre Freude und Hoffnung teilen  
und als treue Zeugen der Frohen Botschaft  
mit ihnen Dir entgegengehen.

*Zelebrant:* Heiliger Vater,  
erbarme dich aller,  
die im Frieden Christi heimgegangen sind,  
und aller Verstorbenen, deren Glauben Du allein kennst.  
Lass sie Dein Angesicht schauen,  
und schenke ihnen das Leben in Fülle.

*Gemeinde:* Wenn unser eigener Weg zu Ende geht,  
nimm auch uns für immer bei dir auf,  
und lass uns zusammen mit Maria,  
mit allen, die Du erwählt hast,  
Dich loben und preisen  
durch unseren Herrn Jesus Christus.  
Durch ihn und mit ihm und in ihm  
ist Dir, Gott, allmächtiger Vater,  
in der Einheit des Heiligen Geistes  
alle Herrlichkeit und Ehre  
jetzt und in Ewigkeit. Amen.

**DANKSAGUNG: HYMNUS ZUM WEIHNACHTSFEST<sup>4</sup>**

*Zebrant:* Vom hellen Tor der Sonnenbahn  
bis zu der Erde fernstem Rand  
erschalle Christus unser Lob,  
dem König, den die Magd gebar.

*Gemeinde:* Der Herr und Schöpfer aller Welt  
hüllt sich in arme Knechtsgestalt,  
im Fleische zu befreien das Fleisch,  
vom Tod zu retten, die er schuf.

*Zebrant:* Er scheut es nicht, auf Stroh zu ruhn,  
die harte Krippe schreckt ihn nicht.  
Von einer Mutter wird gestillt,  
der allem Leben Nahrung gibt.

*Gemeinde:* Der Himmel bricht in Jubel aus,  
die Engel künden Gottes Huld,  
den Hirten wird geoffenbart  
der Hirt, der alle Völker lenkt.

*Zebrant:* Herr Jesus, dir sei Ruhm und Preis,  
Gott, den die Jungfrau uns gebar,  
Lob auch dem Vater und dem Geist  
durch alle Zeit und Ewigkeit. Amen.

**DER SEGEN DES AARON**

Der Herr segne dich und behüte dich.  
Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten  
und sei dir gnädig.  
Der Herr wende sein Angesicht dir zu  
und schenke dir Heil. Amen.

---

<sup>4</sup>Caelius Sedulius (gestorben um 450).



## Unser Pastoralteam ist für Sie erreichbar ...

Wagner Stefan, leitender Pfarrer	Tel.: 0172 / 5 99 00 21
Bleck, Beate – Pastoralreferentin	Tel.: 0176 / 92 65 45 06
Geuenich, Rita – Verwaltungsleiterin	Tel.: 0221 / 96 70 20
Heinen, Wolfgang – Subsidiar	Tel.: 0221 / 6 30 73 32
Höft, Christian – Engagementförderer	Tel.: 0178 / 3 29 19 03
Lüersmann, Pater Thomas SDB – Pfarrvikar	Tel.: 0221 / 6 47 08 16
Nebel, Bruno – Pfarrvikar	Tel.: 0179 / 5 41 32 55
Obermann, Wolfgang – Gemeindereferent	Tel.: 0178 / 5 38 79 18
Reuber, Thomas – Seelsorgebereichsmusiker	Tel.: 0221 / 6 91 04 93
Schmitz, Johannes – Diakon mit Zivilberuf	Tel.: 0171 / 1 17 29 56
Steiner, Ralf – Gemeindereferent	Tel.: 0176 / 24 46 17 39
Weinhag, Christian – Pfarrvikar	Tel.: 0157 / 87 61 63 48
Zilligen, Ralf – Diakon mit Zivilberuf	Tel.: 0157 / 33 26 26 91



Katholische Kirchengemeinde  
St. Clemens und Mauritius